

wieder die wörtliche Auslegung und zitierte die alten Exegeten, die hier nichts über die zwei Gewalten gefunden hatten¹⁴⁷). Ebenso wurde die Deutung von *tuum* angefochten: auch die Hirten sprechen von „ihren“ Kühen und Schafen, die ihnen nicht zu eigen gehören¹⁴⁸). Natürlich gab die andere Partei nicht sofort die Anschauungen und Argumente preis, die viele Generationen lang beliebt gewesen waren. Im 14. und 15. Jh. und auch später wurden noch immer Abhandlungen im alten Geiste geschrieben¹⁴⁹), die Auslegung des hl. Bernhard fand gar noch im 18. Jh. ihren Verteidiger¹⁵⁰). Aber die Grundlage war geschwunden. Luther fragte sarkastisch, warum nicht die beiden Schlüssel des Papstes in der gleichen Weise gedeutet werden sollten: ein Schlüssel, um die Reichtümer der Welt aufzuschließen, der andere, um die Schätze des Himmels auszuteilen¹⁵¹). Der Humanist Ulrich von Hutten spottete, der Papst habe jetzt entsprechend der dreifachen Krone auch ein

¹⁴⁷) Johann von Paris a. a. O. (oben S. 37 Anm. 133) beruht auf Augustinus, Epist. 93, 8, 24; diese — im Vorspruch des vorliegenden Aufsatzes zitierte — Stelle wird auch von anderen verwertet, vgl. Lecler II S. 152 ff.; Marsilius a. a. O. (vgl. S. 39 Anm. 145) verweist auf Ambrosius und Johannes Chrysostomos, ebenso die Allegationes de potestate imperiali von 1338, ed. Scholz, Streitschriften 2, 426 f. (vgl. Lecler II S. 161); ähnlich im 15. Jh. Johannes Gerson, De modis uniendi c. 14, ed. Du Pin, Joannis Gersonii Opera omnia 2 (21728) 179 und Antonius de Rosellis, Monarchia sive Tractatus de potestate imperatoris ac papae 1, 49, ed. Goldast, Monarchia 1, 279 f. (vgl. Lecler II S. 175 f.).

¹⁴⁸) Somnium viridarii (1376) 1, 63, ed. Goldast, Monarchia 1, 80; vgl. Lecler II S. 174 f.

¹⁴⁹) Alexander de S. Elpidio, De ecclesiast. potestate (um 1320) II 4, 14, ed. J. Th. Rocaberti, Bibl. maxima pontificia 2 (1698) 19 (vgl. Lecler II S. 163); Guilielmus Amidoni de Cremona, Reprobratio errorum (gegen Marsilius; frühestens 1327), ed. Scholz, Streitschriften 2, 16 ff.; Compendium maius octo processuum papalium... contra Ludovicum Bavarum (etwa 1328), eb. 2, 174; Opicinus de Canistris, De preeminencia spiritualis imperii (1329), eb. 2, 93. 97 f.; Konrad von Megenberg, De translatione Romani imperii (1354) c. 10. 19. 22. 24, eb. 2, 282. 311. 318 ff. 327 ff. (vgl. Lecler II S. 162); Hermann Peter von Andlau, Libellus de Caesarea monarchia (1460) 2, 8 f., ed. Jos. Hürbin, ZRG. GA. 13 (1892) 183. 187 f. Vgl. im übrigen Lecler II S. 163 ff., über die nachmittelalterlichen Kurialisten eb. S. 287 ff.

¹⁵⁰) Ein italienischer Theologe Bianchi; vgl. Lecler II S. 301.

¹⁵¹) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute (1518), conclusio 80, Weimarer Ausgabe 1 (1883) 624: *Cur, quaeso, illud amabilissimum ingenium non etiam duas claves pari videlicet subtilitate interpretatur, ut una sit divitiarum mundi largitrix, altera vero divitiarum coeli?*